

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: **88103761.8**

Int. Cl. 4: **B67B 7/06**

Anmeldetag: **10.03.88**

Priorität: **18.03.87 DE 8704060 U**

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
19.10.88 Patentblatt 88/42

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB IT LI NL

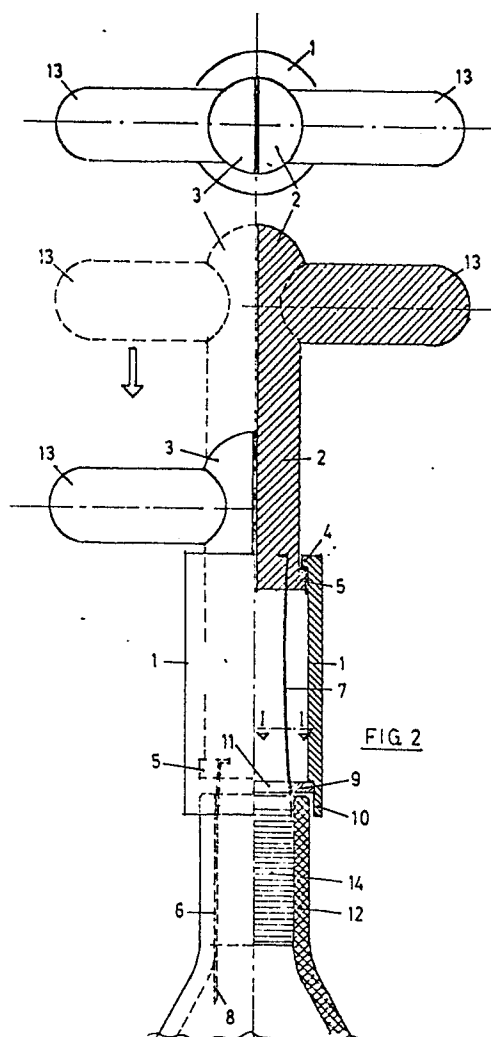
Anmelder: **Tischler, Wolfgang**
Weinbergstrasse 33
D-8740 Bad Neustadt(DE)

Erfinder: **Tischler, Wolfgang**
Weinbergstrasse 33
D-8740 Bad Neustadt(DE)

Korkenzieher.

Korkenzieher, der im wesentlichen aus zwei, mit je einer Metallzunge (6,7) versehenen, gegeneinander verschiebbaren Griffteilen (2,3) besteht, welche sich in einer gemeinsamen Führungshülse (1) befinden.

Zum Öffnen einer Flasche werden die beiden Metallzungen (6,7) nacheinander zwischen Kork (14) und Flaschenhals (12) geschoben. Die Zentrierung geschieht hierbei automatisch. Der Kork ist somit zwischen den beiden Metallzungen eingeklemmt und läßt sich unter einer Drehbewegung ohne Beschädigung aus dem Flaschenhals ziehen.



EP 0 286 833 A1

KORKENZIEHER

Die Neuerung betrifft einen Korkenzieher entsprechend dem Oberbegriff des Anspruches 1.

Ein solcher Korkenzieher ist durch das DE - GM 74 39 782 sowie des G 86 24 741.7 bekannt.

Bei dem bekannten Korkenzieher sind die Metallzungen an einem einteiligen Griffstück angeordnet, sodaß bei Gebrauch die Metallzungen frei zwischen Kork und Flaschenhals eingeführt werden müssen. Dies ist in der Regel nur unter Zuhilfenahme der zweiten Hand möglich, da der Abstand der freien Enden der Metallzungen nicht dem Durchmesser der Flaschenöffnung entspricht. Ferner müssen bei einem solchen Korkenzieher die beiden Metallzungen durch abwechselndes seitliches Kippen des Griffstückes zwischen Kork und Flaschenhals eingebracht werden. Trotzdem kann es geschehen, daß ein nicht sehr festsitzender Korken leicht in die Flasche gedrückt wird. Andererseits ist bei festsitzenden Korken ein hoher Kraftaufwand für das Einschieben der Zungen erforderlich.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Korkenzieher gemäß dem Oberbegriff des Anspruches 1 so weiterzubilden, daß dessen Handhabung wesentlich vereinfacht ist. Ferner soll trotz der vereinfachten Handhabung des Eindrückens eines relativ lose sitzenden Korken weitestgehend vermieden und der Kraftaufwand zum Einschieben der Metallzungen reduziert werden.

Die Lösung der gestellten Aufgabe gelingt nach der Erfindung dadurch, daß der Schaftteil in einer Führungshülse verschiebbar angeordnet und die Führungshülse mit einem auf einen Flaschenhals aufsteckbaren Zentrierring versehen ist. Die Führungshülse läßt sich somit in einfacher Weise auf den Flaschenhals aufsetzen und der von ihr geführte Schaftteil mit den Metallzungen ist damit gegenüber der Flaschenöffnung zentriert.

Dadurch, daß der Schaftteil in Längsrichtung in zwei Schafthälften unterteilt und an jeder Schafthälfte eine Griffflasche und eine Metallzunge angeordnet ist, kann durch Verschieben der einen Schafthälfte zunächst eine Metallzunge und danach durch Verschieben der anderen Schafthälfte die andere Metallzunge zwischen Kork und Flaschenhals eingebracht werden. Hierdurch wirkt beim Eindrücken der ersten Metallzunge nur eine halb so große Kraft auf den Korken, sodaß auch bei relativ lockerem Sitz ein Hinunterdrücken des Korkens in die Flasche weitestgehend vermieden wird. Beim Eindrücken der zweiten Metallzunge ist der Kork dann bereits durch die erste Metallzunge zusätzlich festgeklammert und damit eine zusätzliche Sicherheit gegen Hineindrücken gegeben.

Für die Handhabung des Korkenziehers ist es von

besonderem Vorteil, daß in der Führungshülse ein gegenüber dem Zentrierring in Achsrichtung der Führungshülse zurückgesetzter Führungsring angeordnet ist, dessen Öffnung einen dem Durchmesser der Flaschenöffnung entsprechenden Durchmesser aufweist. Ein solcher Führungsring dient beim Aufsetzen des Korkenziehers als Anschlag und durch seine dem Durchmesser der Flaschenöffnung angepaßte Öffnung werden die Metallzungen genau auf die Größe der Flaschenöffnung ausgerichtet, sodaß die Metallzungen exakt zwischen Korken und Flaschenhals eingeführt werden können.

Dadurch, daß die Metallzungen in Bezug auf ihre Längsachse nach innen gewölbt sind, wird der Korken so fest eingeklemmt, sodaß er sich mit Sicherheit aus dem Flaschenhals ziehen läßt.

Das Einschieben der Metallzungen wird dadurch noch erleichtert, daß die Metallzungen, die aus Federstahl mit guter Rückstellfähigkeit bestehen sollten, an ihren freien Enden zugespitzt sind.

Anhand eines in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispiels wird die Erfindung nachstehend näher erläutert:

Figur 1: Einen Korkenzieher (isometrisch)

Figur 2: Teilansicht / Teilschnitt des Korkenziehers auf einen Flaschenkopf aufgesetzt mit einer nach unten verschobenen Schafthälfte. Deren Stahlzunge steckt zwischen Flaschenhals und Kork.

Figur 3: Eine Metallzunge im Querschnitt 1 - 1

Mit 1 ist eine Führungshülse bezeichnet in welcher ein aus zwei Schafthälften 2 u. 3 bestehendes Schaftteil durch entsprechende Führungsglieder 4 u. 5 in Achsrichtung der Führungshülse 1 verschiebbar geführt sind. Die Führungsglieder dienen gleichzeitig auch zur Begrenzung des Führungsweges.

An jeder Schafthälfte 2 u. 3 ist eine Metallzunge 6 bzw. 7 angeordnet. Die Metallzungen sind in einem dem Durchmesser von Flaschenöffnungen entsprechenden Abstand an den Schafthälften 2 u. 3 angeordnet und stehen in Achsrichtung der Führungshülse vor. Diese sind konvex nach innen gewölbt. Auf der auf eine Flasche aufsetzbaren Seite der Führungshülse 1 ist ein Führungsring 9 in die Führungshülse 1 eingesetzt. Dieser Führungsring 9 ist gegenüber dem Ende der Führungshülse 1 etwas zurückgesetzt, sodaß ein den Flaschenhals übergreifender Rand 10 gebildet ist. Die Öffnung 11 des Führungsringes hat einen dem Durchmesser einer Flaschenöffnung entsprechenden Durchmesser.

Vor dem Aufsetzen auf einen Flaschenkopf 12 werden beide Schafthälften 2 u. 3 mittels der an ihnen

vorgesehenen Griffflaschen 13 nach oben gezogen. Die Metallzungen 6 u. 7 gleiten dabei an dem Innenrand des Führungsringes 9 entlang. Der Verschiebeweg des Schafteils ist so bemessen, daß die freien Enden 8 der Metallzungen 6 u. 7 bei vollkommen hochgezogenen Schafteil etwa in der dem Rand 10 zugewandten Ebene des Führungsringes 9 liegen. Die freien Enden 8 der Metallzungen 6 u. 7 liegen infolge deren Elastizität am Innenrand des Führungsringes 9 an und befinden sich aufgrund des dem Durchmesser der Flaschenöffnung angepaßten Durchmessers der Öffnung 11 des Führungsringes 9 in der Position, in der sie durch Betätigen der jeweiligen Schafthälfte 2 bzw. 3 zwischen den Flaschenhals 12 und einen darin befindlichen Korken 14 eingeschoben werden können.

Wie Fig. 3 zeigt, sind die Metallzungen um ihre Längsachse konkav gerundet, wobei der Rundungsradius etwa dem Radius der Flaschenöffnung entspricht. Zum Entkorken werden zunächst die beiden Schafthälften 2 u. 3 mittels ihrer Griffflaschen 13 nach oben gezogen. Die freien Enden 8 der Metallzungen 6 u. 7 werden durch den Führungsring 9 entsprechend dem Durchmesser der Flaschenöffnung zusammengedrückt. Hierdurch wird eine zusätzliche Anpreßkraft der Metallzungen 6 u. 7 an den Korken 14 erreicht, sodaß dieser von den Metallzungen 6 u. 7 sicher nach oben gezogen wird. Der Korkenzieher sollte dabei um seine Längsachse gedreht werden, wodurch eine weitere Lockerung des Korkens 14 im Flaschenhals 12 erfolgt. Durch die konkave Ausbildung der Metallzungen 6 u. 7 wird einerseits eine solche Drehbewegung des Korkenziehers sehr erleichtert und andererseits der Korken 14 sicher mitgenommen, da eine große Berührungsfläche zwischen dem Korken 14 und den Metallzungen 6 u. 7 gegeben ist. Mit dem beschriebenen Korkenzieher kann ein Korken schnell und ohne jede Beschädigung aus dem Flaschenhals gezogen werden.

Ansprüche

1. Korkenzieher, bestehend aus einem mit einer Griffflasche versehenen Schafteil, an dem als Ziehwerkzeug zwei Metallzungen in einem dem Durchmesser einer Flaschenöffnung entsprechenden Abstand gegenüberliegend angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet, daß der Schafteil (2,3) in einer Führungshülse (1) verschiebbar angeordnet und die Führungshülse (1) mit einem auf einen Flaschenhals (12) aufsetzbaren Zentrierrand (10) versehen ist.

2. Korkenzieher nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schafteil in Längsrichtung in zwei Schafthälften (2 u. 3) unterteilt und an jeder Schafthälfte (2 u. 3) eine Griffflasche (13) und eine Metallzunge (6 bzw. 7) angeordnet ist.

3. Korkenzieher nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß in der Führungshülse (1) ein gegenüber dem Zentrierrand (10) in Achsrichtung der Führungshülse (1) zurückgesetzter Führungsring (9) angeordnet ist, dessen Öffnung (11) einen dem Durchmesser der Flaschenöffnung entsprechenden Durchmesser aufweist.

4. Korkenzieher nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Metallzungen (6 bzw. 7) in Bezug auf ihre Längsachse konvex nach innen gewölbt sind und jede der Metallzungen (6 bzw. 7) quer zu ihrer Längsachse mit einem dem Radius der Flaschenöffnung entsprechenden Radius konkav gerundet ist.

5. Korkenzieher, nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Metallzungen (6 u. 7) an ihren freien Ende konisch zugespitzt sind.

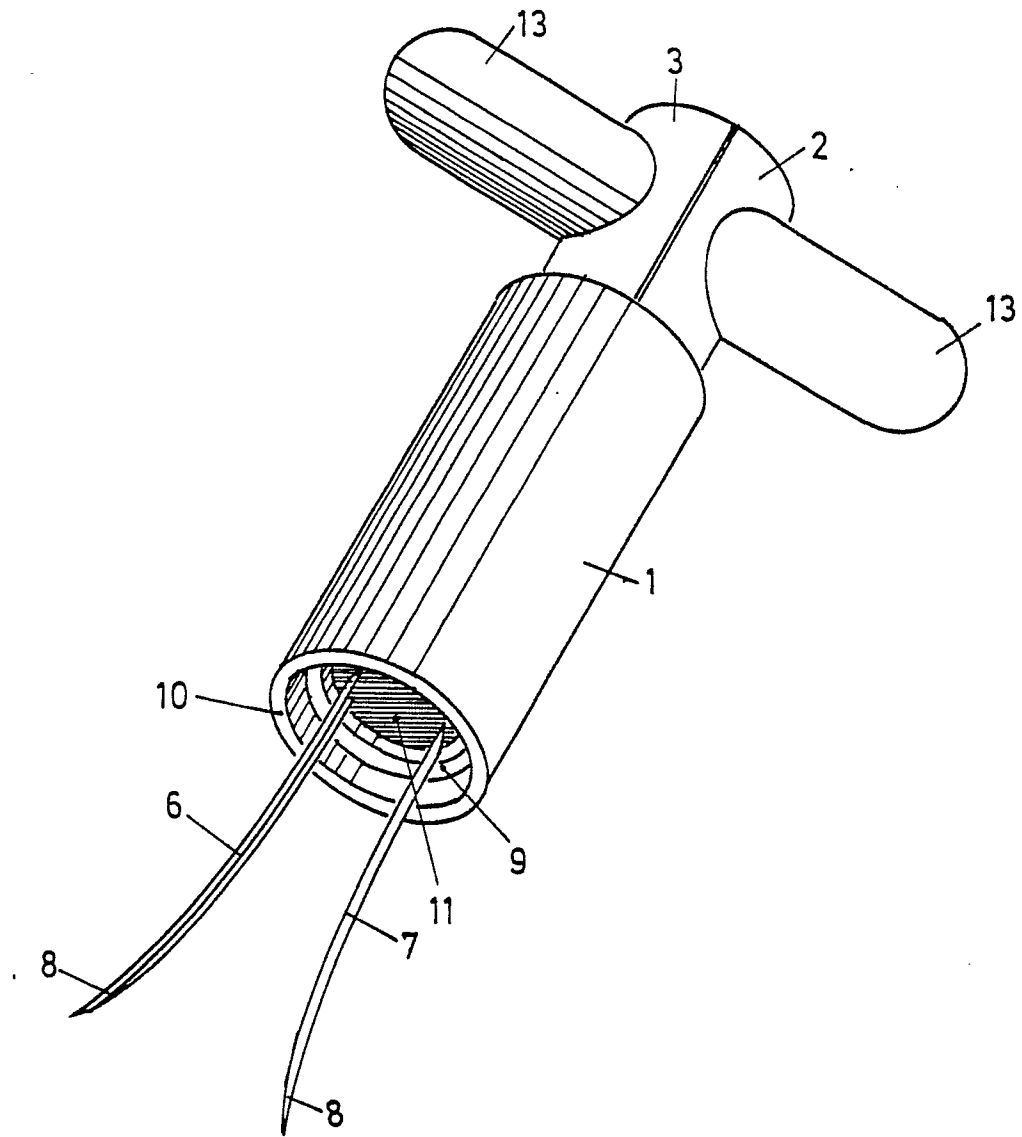
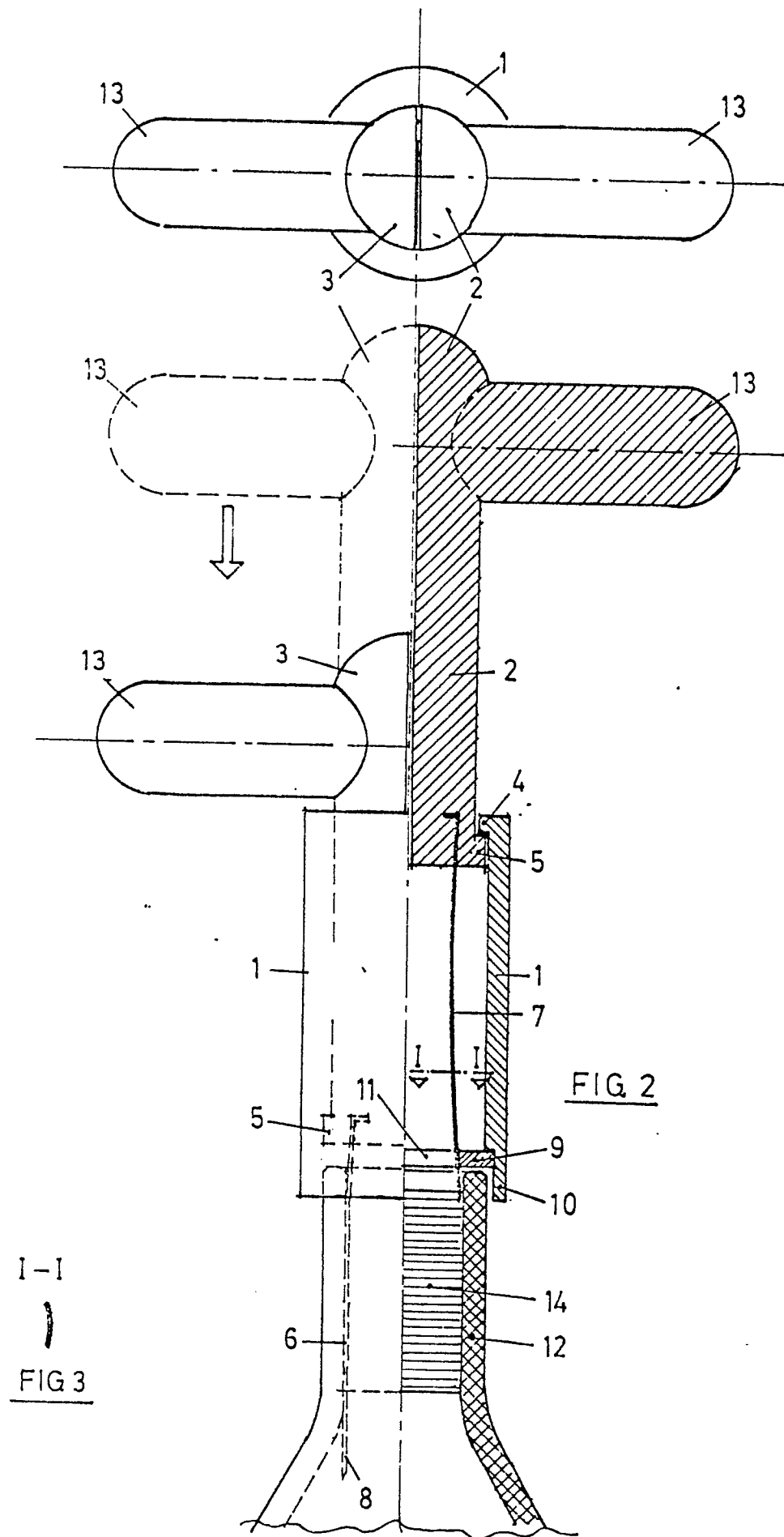


FIG. 1





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 88 10 3761

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.4)
X	DE-C- 344 971 (RÜHMER)	1-3	B 67 B 7/06
Y	* Insgesamt *	4,5	
Y,D	DE-U-8 624 741 (TISCHLER)	4,5	
	* Ansprüche 1,3; Figur 1 *		
A	DE-C- 811 665 (VITZ)		
A	CH-A- 257 086 (SPAHR)		
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort		Abschlußdatum der Recherche	Prüfer
DEN HAAG		14-06-1988	DEUTSCH J.P.M.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze	
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie		E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist	
A : technologischer Hintergrund		D : in der Anmeldung angeführtes Dokument	
O : nichtschriftliche Offenbarung		L : aus andern Gründen angeführtes Dokument	
P : Zwischenliteratur		& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	